

nischen Imperialisten, die vergeblich bemüht sind, den siegreichen Vormarsch des Sozialismus in Deutschland aufzuhalten.

Unser friedliebendes Volk verurteilt die Versuche der Imperialisten, eine friedliche Lösung des deutschen Problems zu verhindern, und unterstützt die Vorschläge der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik für den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland und die Umwandlung Westberlins aus einem Zentrum der Sabotage und Spionage und einer Quelle internationaler Spannungen in eine entmilitarisierte Freie Stadt.

Genossen! Die großen Erfolge, die die Deutsche Demokratische Republik auf dem Gebiet der Wirtschaft und Kultur, bei der Durchführung des Aufbaus des Sozialismus erzielt hat, zeigen überzeugend, welche Erfolge erzielt werden können, wenn man konsequent vom Marxismus-Leninismus ausgeht, der in den Dokumenten des XX. und XXII. Parteitages der KPdSU und der Moskauer Beratungen von 1957 und 1960, die die Strategie und Taktik der kommunistischen Weltbewegung festlegen und ein solides Fundament für ihre Einheit bilden, weiterentwickelt wurde.

Die modernen Dogmatiker jedoch, die sich in Worten für diese Dokumente aussprechen, geben in der Praxis die in ihnen enthaltenen Leitsätze in bezug auf die wichtigsten Probleme unserer Zeit preis. In dem Dokument des Jahres 1960 wird gesagt, daß es für die Menschheit keine andere Alternative als die der friedlichen Koexistenz oder eines zerstörenden nuklearen Krieges gibt. Anstatt aufrichtig für die Mobilisierung und Organisierung der Volkskräfte, für die Sicherung des Friedens, des großen Ziels der Menschheit, zu arbeiten, nehmen die Dogmatiker eine sie selbst isolierende, provokatorische und abenteuerliche Haltung ein und versuchen, diese der kommunistischen Bewegung aufzuzwingen. Sie verbreiten Zweifel an der leninistischen Politik der friedlichen Koexistenz, die von der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern durchgeführt wird. Diese schädliche Haltung wurde am deutlichsten während und nach der gefährlichen Krise im karibischen Raum und im indisch-chinesischen Grenzkonflikt demonstriert. Ungeachtet ultrarevolutionärer Phrasen dieser Führer, spiegelt diese Haltung im Wesen Pessimismus und mangelndes Vertrauen in die Fähigkeit der Völker wider, unter Führung des sozialistischen Lagers und der kommunistischen Weltbewegung den Weltfrieden zu erhalten und den Verlauf der gegenwärtigen internationalen Ereignisse zu beeinflussen.